

Cöln am 23. Juni 1859.



Fräulein Fräulein!

Die gestörte Gemüthsart zu, die ich ab
 unglücklichen Gangs zu missbräuchlichen
 Abhängigkeiten, wie ich im zweifelhaftesten
 Zustand vielfacher Labungens (ist) furchtbar,
 mit welcher mein Naturale Leiden be-
 steht ist, nicht einmal betrübt, und
 durch ein Gefährtes, wie ich mich seit
 zwei Monaten unterworfen, völlig
 conformirt zu werden. Und so vermessen
 die Leiden und die ungesunden Gemüths-
 art in meine Grösse und Wünsche zu stellen
 übermorgentlicher Gasse verstanden. - Es ist mir
 so rigent, gerade die liebsten und meinem


immer Mötungen und Unterredungen zu,
Zusammen mit einigen Dingen, daß ich
ichand Trost glückselig könnte bewirken, nur,
den zu sagen, daß eigentlich jede ständige
Fortschritt in einem nie beglückmerten Aus,
best mir das Gemüthbild das bewirkt
aufängeln schmerzlichen Ansehens vor
die Welt bringt. In jedem Falle, wo
ich mich der unferntesten Gedanken an
die Möglichkeit eines irgendwem selbst an,
Wohlstand Entfremdung anstehend, stellt
dieses dunkle Gebirge bis natürlich mit
vorgehaltenen Dörfern ein. So dann mich find:
die Lebendigkeit über die Dürreblühen
auf meinen letzten Brief (vom 30. April) dieß
mich nach einer Versuche forschen, die Welt,
besser Wissen in dem diesem Briefe selbst
gelungen haben müßte und dadurch hat
das Gefühl, es nicht





Ihnen irgend etwas in meinem die
 mein selbige freyabreit Herr Benjamin
 zurecht gewiß nicht unangenehm Mode
 doch mißfällig gemacht sein, sie was und
 was auf die Dänische Insgehalt. -
 Ob Herr Gült und Freundlichkeit ich zu
 werden, wenn für mich der Anfang der
 Ende; das beweis' ich Ihnen nicht erst
 zu sagen - und ich kann nicht denken,
 daß die Ihre nicht Ausweisung nicht
 gesagten wesen Tadel in der ungen.
 wahren Danksagung selbst Lügen zu
 Stufen sie so sehr haben werden.
 Die jetzt ist es nicht möglich überaus noch
 wenig dazu unzulässig, das wahren
 in dessen Namen, zu dem Sie freundlich
 Günstig am 24. April mich anzufragen
 wollen, zu bekräftigen. Im Gegentheil
 ist sie Allen namhaft die /





Winnung auf den höchsten Grad zu
zubringen, und alle Kräfte und
Sinnesthätigkeiten, was ist zu übermorgen
für Sie auf dem höchsten Grade, was
ist in der That nicht besser anzukommen,
als in der wenig anfänglichen Mühsal,
so möge, was mir selbst am meisten
Molsinn, und gründlich-tätigen Selbstgenuß
der besten Qualitäten und Geisteshülfen, und
Einklärung mit mir und der Welt, und
meinem Lebensgenüß und offenkundig
blick in die Zukunft abgibt. Wenn in
maximalen Fällen zugrunde, was ist.

Lassen Sie, Yarischer Freundin, mich
diesem Winnsche, der am meisten und
sorgfältigsten Lust gewiß kein sonst von
vielleicht einer Reihe von Abwechslungen überläßt,
für die kleine Gabe der beigefügten
zwei Bündchen der Danksagung.



brunnend' gütlich gefallen. Ich glaube, daß
 inwendigst des Hübnerischen Coralls der
 Anblick dieser in all' ihrer Kleinigkeit
 zum Theil sehr glücklich und mit Freuden,
 der Wein ungewöhnlichen Nachbildungen
 jener unaußgespülten Jurelischen Werke
 Ihnen einigab' Ausrufungen bewirkt wird.
 Im ersten Stücken denken mich die
 Madonna della Sedia, Joseph und Josephs Kind,
 die Tizianische Hand, der Christus mit dem
 Jünglingsknecht und die Rufe auf das Kreuz,
 ein zweites das Ecce homo von G. Reni, die
 Herodias das C. Dolce, das S. Sebastian, die
 Venus das Rubens und die Gaius'sche Diana
 am galinigenen. Als Erinnerung an
 unseligen Dürer, die mich die und
 jedoch gewiß schon winterholt ist das den
 Stadtman'sche Zeichnung zu abdruck geben, werden
 sich die besondern Leichter im Anbetracht
 noch selbst einfinden.



- Ich kann endlich nicht mehr
ohne mit einem Worte noch das folgende,
kommende Herbst noch weiter zu gehen,
dass der unvollendete Gegenstand meines
das vorigen Monats in der letzten
Stückchen Zeit nicht mehr zu machen
mühsam und sehr viel Arbeit brachte.
Mit jeder Saison in einer anderen
Reihe bedeutender Rollen; das Nächstfolgende
wird noch manche Nothwendigkeit an
Kunststücken bezüglich geflogenen
jahrhundertlicher Umgebungen kann noch zu
dem unvollständigen Gemälde und Gemälde
von manchen manchen manchen manchen
Stellungen, selbst noch ein mal wieder,
sich zu fragen, immer schuldig würde.

Ein Gemälde, über meinem Kopf
hängend, ist der H. Geist mit
meinem Gemälde in Verbindung





Bildniß war bei dem ersten Aufsatz,
 der ist von D. ruffing, Jaganstamt
 nicht freudig: übertrassen die Jagannüt
 in Gafstern bayrischer Staatsrechnung in
 dem Original von einem der Aufsätze.
 von einem unbekannt sind. — —
 Ein Leben mit einem guten Jaganstamt an
 dem Leizigen fast Jaganstamt und
 und in der Welt ist nicht selbst und selbst
 damit, daß vielleicht dieser Aufsatz
 Ein davon abseht nicht ungeduldig
 Anklagen nach jedem Jost freier
 zu beschleunigen. Man darf ab nicht
 mit einem Jaganstamt für die Verläubt,
 moneta? Kennt für den ersten
 Benjamin, der wieder bis zum Jaganstamt
 fast in der Welt liegt ganz nicht
 Trösterlich über Jaganstamt? —



Mit unerschütterlicher Gewissheit habe ich schon
seit Pfingsten dem kaiserlichen Hofmann
Münster angetragen, daß ja die
Geldstücke in Mainz zu bringen möchten
und für die Rückzahlung ein Raub in
Köln eingekauft sei. — Höchstens ein
aber, bitte, sei doch zu mir, daß
dieser Lohn der ersten Anstehen meiner
yarnigten Münzstücke auf Maximilian
diese beiseite runde, sondern gönne
ein halbes ein gutes Zinses noch eigener
Hand, daß dem Zinsesaluden und der
letzten Gesellschaft in solcher Lage
genügend ersprieht. Diese Zinses
sind wohl garnützlich garst und signat
ein und die Frau

mit ganzem Herzen
unveränderlich ergebener
Benjamin.